



## 25 Jahre Friedrich-Hauss-Studienzentrum

**Wort von Pfarrer Herman Traub, Vorsitzender der Ev. Vereinigung,  
zur Eröffnung des Jubiläums des Friedrich-Hauß-Studienzentrums  
in Schriesheim am Samstag, 23. Juni 2007, 14 Uhr**

Jede Initiative braucht einen Kreis von Verantwortlichen. Jede Einrichtung braucht einen Träger. Ich grüße Sie herzlich zur Eröffnung unseres Jubiläums hier in Schriesheim und freue mich, dass Sie den Weg auf sich genommen haben mit uns zu feiern.

Begegnung, Kontakte, Zurückschau und besonders der Blick nach vorne soll uns an diesem Wochenende bewegen und bereichern.

Der Träger dieser Einrichtung ist die Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden. Diese Initiative gibt es seit März 1970.

Wie sieht der Träger unseres Studienzentrums aus – und was will er? Warum ruft er seit 25 Jahren viele Freunde auf in der Fürbitte, im persönlichen Opfer und durch Freundschaft zu diesem Haus hinter dieser Arbeit zu stehen?

Vier Überzeugungen möchte ich nennen, die den Träger des Hauses motivieren:

### **1. Wir sind überzeugt, dass der lebendige Gott in jeder Generation junge Menschen beruft!**

„Gott hat sich durch Jesus Christus der Welt liebend zugewandt...“ so steht es in den Grundlagen der Ev. Vereinigung. Dies tut er seit alters her, indem er einzelne Frauen und Männer beruft seine Zeugen zu sein. Wir brauchen berufene Zeugen, die sich einer qualifizierten Ausbildung unterziehen um gute Werkzeuge Gottes in dieser Welt zu sein. Und so ergibt sich der Auftrag ganz automatisch. Der lautet: Berufene junge Menschen fördern und begleiten! Durch einen hohen Einsatz eines Studienleiters und eines Tutors wird diese Arbeit getan.

### **2. Wir sind überzeugt, dass die einzige Quelle der Verkündigung Gottes Wort ist!**

Wer Theologie studiert – mit dem Ziel Pfarramt oder Lehrer hat ein großes Privileg. Er hat Zeit sich diesem Wort Gottes zuzuwenden. Denn er wird später eine Quelle

brauchen aus der er schöpfen und weitergeben kann. Diese Quelle wird immer wieder verstellt oder verstopft - manchmal durch Zeitgeist-Mode-Erscheinungen, mal durch wissenschaftliche Theologie. Dabei will die Theologie eigentlich etwas anderes leisten: die Erschließung der Quellen des ewigen Wortes Gottes.

Im Lebenslauf eines jungen Pfarrers las ich kürzlich: „Ich bin Pfarrer aus Begeisterung und verkündige gerne Gottes Wort.“ Diese Begeisterung und diese Freude möchten wir nachhaltig fördern in unserem Haus!

### **3. Wir sind überzeugt, dass gesunde Lehre die Gemeinde heute baut!**

Was ist gesunde Lehre? Es ist das rettende und heilende Zusagewort des lebendigen Gottes. Das Wort, das die Inflation von Worten weit übertrifft und schöpferisch im Menschen wirkt. Gottes Wort tut gut, macht gut und schafft Gutes.

Dabei ist dies kein psychologischer Vorgang. Es ist die Wirkung des lebendigen Wortes Gottes, das Jesus verkörpert. Er ist das menschengewordene Wort Gottes. Und dieses Wort schafft, was es sagt.

Das erste, was dieses lebendige Wort schafft, ist die Umkehr des Lebens. Hin zur Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Ohne diese Umkehr und damit Neugeburt gibt es kein lebendiges Christsein und auch keine lebendige Gemeinde. Dies zu entfalten, zu lehren und Räume dafür zu schaffen ist die Aufgabe hauptamtlicher Mitarbeiter in der Kirche.

### **4. Wir sind überzeugt, dass gelebte Gemeinschaft zur Grundlage des Dienstes gehört!**

Wer in einem Studienhaus leben kann, der kann exemplarisch Gemeinde einüben. Nichts ist so bereichernd und förderlich als diese Erfahrung zu machen. In einer zersplitternden Welt sind Gemeinschafts-Erfahrungen etwas unersetzlich Kostbares. Die auseinanderführenden Kräfte sind heute so stark – dass Menschen wieder Gemeinschaft brauchen und suchen wie das tägliche Brot. Und nur die Gemeinde wird sich aufbauen, die solche Gemeinschafts-Erfahrungen vermitteln kann. Wer im Studienzentrum gelebt hat, der hat Gemeinschaft erlebt. Und diese Erfahrung wird zur Grunderfahrung theologischer Existenz.

Diese vier Grundüberzeugungen sollen auch in Zukunft die Arbeit leiten und begleiten!

Alles in großem Respekt vor Gottes Wort und dem dreieinigen Gott, der seine Gemeinde baut auch in unserer Zeit.

***Hermann Traub***